M 87

M-Servicemechaniker

M-Fleischverkäuferin

M-Kochlehrling

M-Blumenverkäuferin

Gestaltung: Riederer Werbung AG, Lichtensteig
Fotos: Urs Baumann, Gossau
Friedrich Kugler, Bronschhofen
Ernst Schär, St. Gallen
Carsten Seltrecht, St. Gallen
Christof Sonderegger, Rheineck
Martin Zogg, Wil
Druck: Limmatdruck AG, Spreitenbach
Lithos: Reprolitho AG, St. Gallen

An unsere Genossenschafter

Liebe Genossenschafter

Im Wirtschaftsgeschehen unseres Landes gibt es fast tagtäglich grosse Turbulenzen. Versuchte und effektive Firmenübernahmen und -zusammenschlüsse, Konkurse, Kurzarbeit, ja Entlassungen, Börsensturz, Dollarbaisse sind nur einige der Ereignisse, die für Betroffene ganz enorme Sorgen und Probleme bedeuten.

Unsere Genossenschaft darf indessen auf ein weiteres erfolgreiches Jahr in ihrer Geschichte zurückblicken. Die von den Gründern der Migros – Gottlieb und Adele Duttweiler – gegebenen Strukturen und die vor allem auf Dienen und nicht Verdienen ausgerichtete Unternehmensphilosophie geben uns alle Chancen, in der stets härter werdenden Konkurrenzierung im Detailhandel unsere Leistungen immer wieder zu verbessern.

Verzicht auf das lukrative Tabak- und Alkoholgeschäft, Selbsteinschränkungen im Verkauf von gefragten, aber übermässig umweltbelastend verpackten Artikeln, tatkräftige Unterstützung natürlicher Anbaumethoden der Produzenten mit dem M-Sano-Programm, die jährliche Ausrichtung eines halben Umsatzprozentes für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke, im vergangenen Jahr 5 318 093 Franken, sind eine kleine Auswahl von Extraanstrengungen, die für Handelsunternehmen (leider) nicht selbstverständlich sind. Für die für unsere Genossenschaft verantwortlichen Organe und Mitarbeiter bedeuten aber gerade diese über das Normalmass hinausgehenden Verpflichtungen Ansporn und Genugtuung.

Eine gesunde finanzielle Grundlage sichert das Fortbestehen und ermöglicht immer wieder zusätzliche Leistungen zugunsten von Genossenschaftern, Kunden und Mitarbeitern. Auch in dieser Beziehung brachte 1987 die Bestätigung, dass die Entscheide und Investitionen der früheren Jahre richtig waren und Früchte tragen. Auf den folgenden Seiten dieses Rechenschaftsberichtes dürfen wir im Detail aufzeigen, dass sehr viele unserer Anstrengungen, die von 5411 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erbracht werden, von Zehntausenden von Genossenschaftern und Kunden geschätzt und honoriert werden. Dafür sind wir sehr dankbar.

Ihre
Genossenschaft Migros St. Gallen

Mit den legendären Ford-Lastwagen begann am 25. August 1925 die Geschichte der Migros.

Verkauf

Trotz der ungewöhnlichen Migros-Minusteuerungsrate von 1,1 Prozent konnte der Umsatz 1987 gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Prozent auf Fr. 1 080 896 848.– gesteigert werden. Die Kundinnen und Kunden der Migros profitierten beim Einkaufen von mehreren hundert Preisabschlägen.

Das Jahr 1987 sah umsatzmässig ein weiteres Vorrücken des Non-Food-Bereiches, während im Lebensmittelsektor das Wachstum etwas gemächlicher voranschritt.

Die Einkaufsbedürfnisse und -gewohnheiten sind einem steten Wandel unterworfen. Es genügt heute nicht mehr, Waren einfach zu verteilen. Vielmehr gilt es, an der Verkaufsfront eine attraktive Atmosphäre zu schaffen. Dieser Tatsache wurde auch im vergangenen Jahr bei allen Umbauten mit baulichen Massnahmen, neuen Präsentationsformen und Bedarfsbündelungen Rechnung getragen. Die Ladenambiance soll mit der Qualität der Produkte übereinstimmen.

Zum Wertewandel gehört aber auch, dass der Kunde immer höhere Ansprüche an die Qualität der Dienstleistungen stellt. Dies führt dazu, dass die an das Verkaufspersonal gestellten Anforderungen steigen. Die Mitarbeiter haben ihre Aufgaben 1987 wiederum mit Bravour gemeistert.

Dieser Wandel ist auch in den 21 M-Restaurants feststellbar. Der Trend von der einfachen Imbissecke zum modernen, leistungsfähigen Selbstbedienungsrestaurant mit einem Angebot, das auf die neusten Gewohnheiten und Erkenntnisse auf dem Gebiet der Ernährung Rücksicht nimmt, setzte sich 1987 fort.

In den grösseren Restaurants werden neuerdings kalorienarme Fitnessteller angeboten. In Restaurants mit Salat- und Frühstücksbuffet stehen als Beigaben verschiedene Körner und Flocken für gesundheitsbewusste Gäste zur Verfügung. Sehr positiv aufgenommen wurde – dies gilt für alle Restaurants – die Möglichkeit, bei verschiedenen Gerichten Kleinportionen zu bestellen.

Die zunehmende Spezialisierung, die auch bei einem universellen Anbieter wie der Migros Einzug hält, manifestiert sich aber auch bei den Hausbäckereien. Diese warten mittlerweile mit zwanzig verschiedenen Spezialbrotsorten auf, wobei das Jogging- und das Sovipan-Brot besonders grossen Anklang finden.

Zunehmende Spezialisierung auch bei der Migros: M-Blumenläden als eigentliche Spezialgeschäfte (oben) und Hausbäckereien mit zwanzig verschiedenen Spezialbroten sind in grösseren Filialen im Vormarsch.

Das vollständig renovierte M-Restaurant im Rheinpark mit einem attraktiven Wintergarten . . .

. . . entspricht den neusten architektonischen Aspekten moderner Selbstbedienungs-Gastronomie.

Neu- und Umbauten

Das Jahr 1987 stand im Zeichen einer Reihe von Umbauten, aber auch des Baubeginns für den neuen Migros-Markt in Ilanz und der Erteilung der Baubewilligung für den neuen MM Landquart.

● Im September wurde der Non-Food-Bereich (Haushalt- und Textilabteilungen) des MM St. Fiden/St. Gallen umgebaut. Dieser wartet mit einer besseren Raumausnützung auf und wirkt dank der neuen Farbgebung heller und freundlicher. Das Sortiment der Produktegruppen Reform, exotische Früchte und Tiernahrung wurde ausgeweitet.

● Am 8. Oktober wurde das M-Restaurant im Einkaufszentrum «Rheinpark» in St. Margrethen wiedereröffnet. 14 Jahre nach seiner Inbetriebnahme wurde dieses vollständig renoviert und mit einem Wintergarten um 65 auf neu 425 Plätze erweitert. Das Restaurant entspricht nun den neusten architektonischen Aspekten moderner Selbstbedienungsgastronomie. Für eine optische Auflockerung sorgen drei verschiedene Restaurant-typen mit unterschiedlicher Farbgebung und unterschiedlichen Materialien, nämlich das Boulevard-Restaurant, der Wintergarten und ein dritter Sektor mit Kaffeehauscharakter.

● Am 9. Oktober wurde der umgebaute MM Gossau eröffnet. Der 18 Jahre alte Migros-Markt wurde nicht nur total saniert und modernisiert, sondern wurde auch um rund 150 Quadratmeter vergrössert. Ebenfalls einladender präsentiert sich nach dem Umbau das Migros-Restaurant mit rund 90 Plätzen und weiteren 40 Plätzen auf der bei schönem Wetter geöffneten Terrasse. Zusätzlich wurden zwanzig neue Parkplätze geschaffen.

● Am 3. November schliesslich konnte der während rund eines Monats geschlossene MM Rätia in Davos seine Pforten wieder öffnen. 15½ Jahre nach seiner Inbetriebnahme wurde der höchstgelegene und östlichste Stützpunkt der Genossenschaft Migros St. Gallen total saniert und umgebaut. Der MM Rätia präsentiert sich jetzt kundenfreundlicher, optisch grosszügiger, übersichtlicher und eleganter.

Für Planung, Gestaltung und Ausführung der genannten Umbauten waren die Mitarbeiter der genossenschaftseigenen Bauabteilung verantwortlich.

In den Aufgabenbereich der Bauabteilung fällt auch das Immobilienvertragswesen. Ende 1987 bestand eine direkte Partnerschaft mit 155 Untermietern – Detaillisten und Dienstleistungsbetrieben – in Liegenschaften, die der Genossenschaft Migros St. Gallen gehören oder in der diese als Generalmieterin auftritt. Andererseits bestehen 78 Verträge, in denen die Genossenschaft Migros St. Gallen als Mieterin aufgeführt ist.

Zahlreiche Umbauten ermöglichten die Umstellung auf eine den neusten Erkenntnissen im Ladenbau angepasste Präsentation des Non-Food-Sortimentes.

Der Rheinpark St. Margrethen war 1987 der umsatzstärkste MMM der Genossenschaft Migros St. Gallen.

Dekoration

Zu den Hauptaufgaben der Dekorationsabteilung mit 25 Mitarbeitern, darunter ein Dekorationsgestalterlehrling und eine Plakatmalerin, gehören die Schaffung einer klaren Kundeninformation in den Verkaufsfilialen und einer Ambiance, welche das Einkaufen angenehm macht. Wahrgenommen werden diese von verschiedenen Berufsgattungen wie Dekorationsgestaltern, Grafikern, Sieb- und Offsetdruckern sowie Plakatmalern, die eng mit den verschiedensten Stellen innerhalb der Genossenschaft zusammenarbeiten. Der Einsatz der Dekorationsabteilung reicht von der Beschriftung der Läden und Verkaufswagen über die Gestaltung von Schaufenstern und einzelnen Abteilungen sowie die Warenpräsentation bis zu Planung und Aufbau von Ausstellungen in den Einkaufszentren. Im Teamwork mit der internen Bauabteilung übt die Dekorationsabteilung zudem eine beratende Funktion bei der Verwendung von Farben, Formen und Materialien bei Neu- und Umbauten aus.

Werbung

Im Vordergrund steht die Verbreitung von sachlichen, objektiven Informationen. Die Migros-Werbung, welche den Konsumenten ernst nimmt, vermittelt nicht in erster Linie Emotionen, sondern Informationen, was zu einem ausgesprochenen Vertrauen der Kunden in die Ehrlichkeit und Preiswürdigkeit der Migros führt.

In der Migros-eigenen Dekorationsabteilung wird auch ein Dekorationsgestalter-Lehrling ausgebildet.

Das Verkaufsnetz 1987

3 MMM
20 Migros-Märkte
26 M-Läden
1 Do-it-yourself-Laden
1 Radio- und Fernsehladen
13 Verkaufswagenrouten
4 Detaillisten mit M-Produkten

In obigen Verkaufsstellen integriert:

4 Tankstellen mit Wagenwaschanlagen
10 Do-it-yourself-Abteilungen
5 Gartencenters
21 M-Restaurants
11 Hausbäckereien
1 Radio- und Fernsehservicestelle

Säntispark mit Hotel ergänzt

Mit der Eröffnung des Hotels «Säntispark» am 1. Juni zog die Genossenschaft Migros St. Gallen einen vorläufigen Schlussstrich unter die Bauphase des Grossprojektes «Säntispark». Für die Migros ist es das zweite Hotel in der Ostschweiz, das ihr gehört und von ihr betrieben wird, ist sie doch schon seit 1964 Eigentümerin des Hotels «Metropol» in Arbon.

Das vom diplomierten Hotelier-Restaurateur SHV/VDH Bruno Walter geleitete Viersternhotel «Säntispark» mit 72 Zimmern, verschiedenen Konferenzräumlichkeiten, zwei Restaurants und einer Cocktailbar rundet das Angebot des Freizeit- und Einkaufszentrums «Säntispark» ab. Das vierstöckige Hotel wurde innerhalb eines guten Jahres mit einem Investitionsvolumen von rund 16 Millionen Franken erstellt. Für das Konzept und die Architektur zeichnete das gleiche Team verantwortlich wie beim Säntispark. Die eingespielte Zusammenarbeit der Generalunternehmer Hauser/Rutishauser/Suter AG, Kreuzlingen, und des Architekturunternehmens Rausch/Ladner/Clerici AG, Rheineck, mit der Bauabteilung der Genossenschaft Migros St. Gallen hat sich auch hier bewährt.

Das elegante Hotel besticht sowohl durch seine stufenförmige Architektur und die unkonventionelle Farbgebung als auch durch den von Säulen umgebenen Lichthof und die grosszügig dimensionierte Hotelhalle mit den beiden Panorama-Glasfahrstühlen.

Die 72 Zimmer mit insgesamt 144 Betten zeichnen sich sowohl durch ihre Familienfreundlichkeit als auch durch Grösse, Komfort und einen internationalen Standard aus.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt das Hotel «Säntispark» den Konferenz- und Seminarräumlichkeiten mit einer Infrastruktur, die sich auch für Bankette nutzen lässt. Zur Verfügung stehen sieben verschiedene Räume, für die zum Teil schon Reservationen für das Jahr 1990 vorliegen.

Zum Hotel gehören in der eigenen Tiefgarage und im Freien 80 Parkplätze. Rund 700 weitere Parkplätze befinden sich im nahen «Säntispark», der auf restlos überdeckten Fusswegen erreicht wird. Um das Wohl der Gäste kümmern sich 38 Mitarbeiter. Für grosse Anlässe stehen zusätzlich Aushilfen aus der Region zur Verfügung.

Die ruhige Lage des Hotels «Säntispark» hat bereits mehrere namhafte

Spezialität im Hotel Säntispark: US-Beef vom Wagen.

Sportmannschaften wie etwa die Teams aus Deutschland, England und Österreich während der Europameisterschaften der Springreiter, die österreichische Fussballnationalmannschaft, FC Dynamo Bukarest, FC Lausanne-Sports und FC Servette Genf, aber auch Einzelsportler wie etwa den Springreiter-Europameister Pierre Durand aus Frankreich dazu veranlasst, im Hotel «Säntispark» Quartier zu beziehen. Sie haben auch die sportlichen Anlagen des «Säntisparks» zu Trainingszwecken und zur körperlichen Erholung intensiv benutzt. Die erste Mannschaft des FC St. Gallen und das alpine Skiabfahrtsteam der Herren bereiteten die Saison 1987/88 mit einem Trainingslager im «Säntispark» vor.

Grosszügig dimensionierte Hotelhalle mit zwei Panorama-Glasfahrstühlen.

Neben der beliebten 90-m-Wasserrutschbahn gehört im Säntispark in Abtwil auch der Wildbach (unser Bild) zu den grossen Attraktionen.

Ein Jahr «Säntispark»

Ende Oktober feierte das Freizeit- und Einkaufszentrum «Säntispark» seinen ersten Geburtstag. Die in dieses neuartige Konzept gesteckten Erwartungen wurden weitgehend erfüllt, wobei der witterungsmässig unfreundliche Sommer den Bäder- und Sportteil begünstigt hat. Überrascht wurden die Verantwortlichen von den grossen Schwankungen der Besucherfrequenzen. Die Abhängigkeit vom Wetter, von der Ferienzeit und von regionalen Feiertagen ist grösser als erwartet. Die enormen Frequenzschwankungen erforderten eine hohe Flexibilität der Mitarbeiter und verlangten diesen einen überdurchschnittlichen Einsatz ab.

Als Hauptanziehungspunkt des Zentrums hat sich ganz klar der Bäderteil herauskristallisiert. Favorit der Kinder ist die 90 Meter lange Wasserrutschbahn, während sich die älteren Gäste am liebsten im Solebad und im Saunadorf aufhalten. Grosser Beliebtheit erfreut sich auch der Sportteil, in dem nicht zuletzt Ballsportarten wie Squash, Volleyball und Badminton zum Zuge kommen.

Die Erfahrungen aus dem ersten Betriebsjahr wurden inzwischen ausgewertet. Die kleinen vorgenommenen Korrekturmassnahmen sorgen dafür, dass der Betrieb noch reibungsloser abläuft und dass sich die Besucher auch bei hohen Besucherfrequenzen wohl fühlen und Freude haben.

Das Viersternhotel «Säntispark» mit seinen 72 Zimmern rundet das Angebot des Freizeit- und Einkaufszentrums Säntispark ab.

Waren und Preise

Kolonialwaren

Der Kolonialwarenbereich stand 1987 ganz im Zeichen massiver Preisabschläge. In der Fachsprache werden zu den Kolonialwaren alle Nahrungsmittel gezählt, die nicht in die Bereiche Früchte/Gemüse, Molkereiprodukte und Fleisch fallen. Der Kurszerfall des Dollars und die weltweite Überproduktion führten dazu, dass im rund 2000 Positionen umfassenden Ganzjahressortiment – dazu kommen noch bis zu 700 Saisonartikel – rund 340 Artikel zum Teil mehrfach verbilligt werden konnten. Diesen Preisabschlägen bis zu 25 Prozent stehen lediglich um die 90 Aufschläge gegenüber.

Besonders stark machten sich die Preisreduktionen beim Kaffee, der bedeutendsten Produktegruppe im Kolonialwarenbereich, bemerkbar. Die Genossenschaft Migros St. Gallen setzt jährlich rund 1650 Tonnen Bohnenkaffee um. Etwa jede zweite in der Schweiz getrunkene Tasse Kaffee stammt von der Migros, die in Birsfelden eine eigene Rösterei betreibt. Die konsumentenfreundliche Preispolitik hat dazu geführt, dass der mengenmässige Absatz in einem stagnierenden Markt nochmals leicht gesteigert werden konnte.

Ein gegenüber herkömmlichen Lebensmitteln überdurchschnittlicher Umsatzzuwachs wurde mit dem abermals ausgeweiteten Reformsortiment erzielt. Hochwertige neue Produkte sind zum Beispiel Fruchtkonserven ohne Zuckerzusatz, Vollkornzwieback ohne Salz, Rindsbouillon salzreduziert und koffeinfreier Earl Grey Tee. Ebenfalls im Trend der Zeit liegen die Tiefkühlprodukte. Den hohen Zuwachsraten, vor allem beim tiefgekühlten Gemüse und bei den Backwaren, steht anderseits ein rückläufiger Konservenabsatz gegenüber.

Der Getränkesektor und das Glacésortiment litten unter der schlechten Witterung im Hochsommer, doch konnten die Einbussen mit Aktionen und dank des schönen Herbstwetters wieder wettgemacht werden. Bei den Durstlöschern fällt auf, dass die Süssgetränke zugunsten der reinen Mineralwasser und vor allem der Fruchtsäfte stagnieren. Die Migros verzichtet bewusst auf die Verwendung von Aludosen und bietet neu auch den Orangennektar in Mehrwegflaschen an. Rund 95 Prozent der von der Migros in Glasbehältern verkauften Getränke werden in Zirkulationsgläser abgefüllt. Das Fruchtsaftangebot in Mehrwegflaschen soll weiter ausgebaut werden.
Mit einer Ausweitung des Sortimentes mit Spezialbroten und Frischbackwaren erhielt auch der Brotkonsum neue Impulse.

Die Kaffeetrinker profitierten 1987 von mehreren Preisabschlägen.

Das Reformsortiment wurde abermals ausgeweitet.

Rund 80 000 Kalbsbratwürste zum Sonderpreis von einem Franken fanden bei Filialjubiläen und Wiedereröffnungen ihre Abnehmer.

Echte «Exportschlager» im Kolonialwarenbereich waren Teigwaren, Schokolade und erstaunlicherweise Konfitüre. Bei diesen drei Produktelinien ist der Anteil von Käufern aus Süddeutschland und Vorarlberg, vor allem in den Filialen entlang der Grenze, besonders hoch.

Anfang April senkte die Genossenschaft Migros St. Gallen ihre Fleischpreise drastisch und brachte damit das Preisgefüge auf dem Fleischmarkt ins Wanken. Zusätzlich profitierten die Kunden wöchentlich von ein bis drei zusätzlichen Fleisch-Sonderangeboten.

Frischfleisch/Charcuterie/Geflügel/Fische

Auf Anfang April wurden die Preise von Frischfleisch drastisch gesenkt. Das doch eher starre Preisgefüge auf dem Fleischmarkt kam damit ins Wanken. Die Konkurrenz sah sich gezwungen nachzuziehen, womit die Fleischpreise nach weiteren Abschlägen während einiger Monate bis zu zwanzig Prozent tiefer lagen als Ende März. Die Migros leistete mit diesem Preiskampf einmal mehr Pionierarbeit, die von ihren Kunden entsprechend honoriert wurde. Der Fleischabsatz konnte mengenmässig beachtlich erhöht werden.

Die verstärkte Nachfrage nach Fleisch führte dazu, dass bei dessen Beschaffung aufgrund der hohen Qualitätsanforderungen der Migros zum Teil Engpässe auftraten. Die Aktivitäten der Migros St. Gallen, deren Kunden neben den Preisreduktionen wöchentlich von ein bis drei zusätzlichen Fleisch-Sonderangeboten profitieren konnten, trugen wesentlich zum Abbau des Fleischberges bei. Die Produzenten und Bauern konnten damit den vom Bundesrat festgelegten Schlachtvieh-Richtpreis aufgrund der höheren Nachfrage auch tatsächlich erzielen.

Der Frischfleisch-Boom erzeugte aber auch eine Nebenwirkung, die den Fleischspezialisten Sorgen bereitete. Aufgrund des höheren Frischfleischkonsums fiel mehr Wurstfleisch an, und das gerade in einem vorwiegend verregneten Sommer, der zu einer schwächeren Nachfrage nach Grillspezialitäten führte. Um die Vorräte an Wurstfleisch abzubauen, profitierten die Migros-Kunden von den beiden je zwei Wochen laufenden Überraschungsangeboten, mit denen zusätzlich insgesamt rund 420 000 Cervelats und Riesencervelats abgesetzt werden konnten.

Der Trend zu leichten, kalorienreduzierten Produkten verstärkte sich 1987 abermals. Die Palette von «M-light»-Fleischwaren wurde 1987 von acht auf zwölf Artikel erweitert. Sie umfasst nun folgende Produkte: Kalbsbratwurst, Cervelats, Wienerli, Schweinswürstchen, St. Galler Schüblig, Waadtländer Saucisson, Aufschnitt, Schinkenlyoner, Bierschinkenroulade, Geflügelroulade, Kalbfleischwurst und Delikatessfleischkäse. Auch die Nachfrage nach Geflügel und Frischfleisch ist stark angestiegen. Der Frischfischumsatz erhöhte sich gegenüber 1986 um fast fünfzig Prozent. Mit dem Einbezug des MM Seepark in Kreuzlingen bietet die Genossenschaft Migros St. Gallen nun in neun Filialen (Buchs, Chur, Neumarkt St. Gallen, Pizolpark Mels/Sargans, Rheinpark St. Margrethen, Seepark Kreuzlingen, St. Gallen-St. Fiden, Wil und Widnau) vom Mittwochabend bis Freitag Frischfische in Selbstbedienung an.

Milchprodukte und Eier

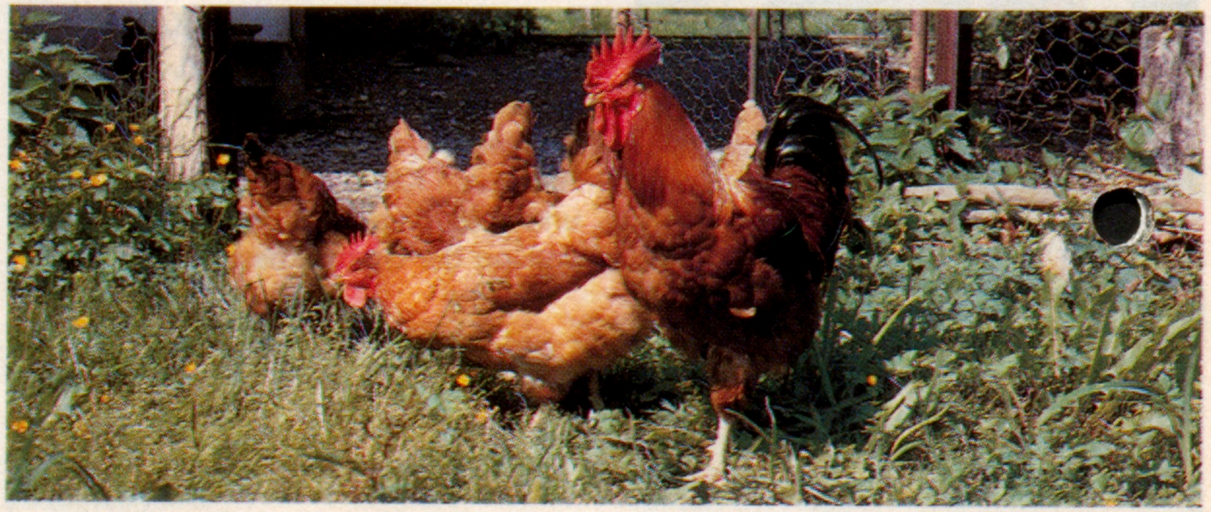
Nicht nur gemessen am Umsatz, sondern auch vom Standpunkt der Volksgesundheit aus betrachtet, ist die Entwicklung im Molkereisektor erfreulich. Fast scheint es, dass der Konsument die Milch bzw. die Milchprodukte neu entdeckt hätte. Diesem Trend trägt die Migros St. Gallen Rechnung, indem sie nicht nur Massenprodukte mit hoher Umsatzerwartung in ihrem Sortiment führt, sondern auch Nahrungsmittel in ihr Sortiment aufnimmt, die zum Teil von kleineren Lieferanten stammen. In diese Kategorie gehört die trinkfertige, aber nicht pasteurisierte rohe Vorzugsmilch aus dem Appenzellerland, die schon viele Liebhaber gefunden hat.

Unter den Sammelbegriff «Gesünder leben» fällt auch das erweiterte Light-Sortiment mit kalorienarmen Desserts und neu mit fünf verschiedenen Joghurts im 180-Gramm-Becher, die aus Magermilch hergestellt werden.

Wie viele gemütliche Stunden konnte wohl die Migros mit rund 2 Mio. Raclette- oder Fondue-Portionen vermitteln? Gerade diese beiden Artikel zeigen, wie sich die Essgewohnheiten auch in der Ostschweiz ändern.

Gegen Jahresende wurde der Weichkäseumsatz aufgrund des Wirbels um Listeriose-Bakterien in einigen Käsesorten negativ beeinflusst. In keiner einzigen von zahlreichen Proben, die den Migros-Käsen entnommen wurden, konnten Listerien nachgewiesen werden.

Obwohl etwas höhere Preise für Eier aus tiergerechter Boden- und Freilandhaltung in Kauf genommen werden müssen, steigen die Verkäufe dieser Sorten. Diese Haltungsarten sind aufwendiger, doch findet sich eine ganze Anzahl Ostschweizer Tierhalter, die solche Eier der Migros anliefern.



Eier aus tiergerechter Boden- und Freilandhaltung erfreuen sich zunehmender Beliebtheit.

Ein Migros-Sano-Berater im Gespräch mit einem Lieferanten der Genossenschaft Migros St. Gallen. Die natürliche Anbaumethode befindet sich weiter auf dem Vormarsch (rechts).

Der Käse ist und bleibt trotz des gegen Ende 1987 entstandenen Wirbels um Listeriose-Bakterien beliebt.

Früchte/Gemüse/Blumen

Das durch ungewöhnlich häufige Wetterkapriolen gekennzeichnete Jahr 1987 erschwerte die Beschaffung qualitativ hochwertiger Produkte auf dem Früchte- und Gemüsesektor. Hauptsächlich beim Gemüse konnte die Versorgung – vor allem im Frühling und im Vorsommer – nur mit Überbrückungsimporten sichergestellt werden. Bei den Früchten wurde besonders die einheimische Kirschen- und Zwetschgenernte stark in Mitleidenschaft gezogen, so dass das Angebot der Nachfrage bei weitem nicht zu genügen vermochte. Auch die Tafelobsternte fiel in qualitativer Hinsicht unterdurchschnittlich aus, was gegenüber 1986 zu höheren Produzenten- und Detailpreisen führte.

Von den Kunden sehr geschätzt wird der Offenverkauf von Früchten und Gemüse in Selbstbedienung, der mittlerweile in sieben Filialen (Davos-Rätia, Neumarkt St. Gallen, Pizolpark Mels/Sargans, Rheinpark St. Margrethen, Seepark Kreuzlingen, St. Fiden-St. Gallen und Wil) eine Selbstwahl nach Mass erlaubt.

Der Offenverkauf von Früchten und Gemüse wurde 1987 auf sieben grössere Filialen ausgedehnt.

Eine mit den Kantonschemikern der Kantone St. Gallen, Thurgau und Graubünden getroffene einheitliche Hygieneregelung legt genau fest, welche Gemüse und Obstsorten für diese Verkaufsart zugelassen sind. 1988 versucht die Migros St. Gallen, das Selbstwahlsystem auf weitere grössere Filialen mit einem ausreichenden Platzangebot auszuweiten. Neben dieser neuen Verkaufsform wurden Saisonfrüchte und Gemüse in den meisten Filialen während der Hauptsaison zusätzlich vor den Filialen offen in Bedienung angeboten. Mit diesen Massnahmen kam die Migros dem oft geäusserten Wunsch nach der Bezugsmöglichkeit von Kleinmengen für Kleinhaushalte entgegen.

Immer breiter wird die Palette von Gemüse und Obst, das nach den Migros-Sano-Richtlinien produziert wird. Die «Migros-S-Production» ist eine natürliche Anbaumethode zum Schutze von Natur, Nahrung und Gesundheit, bei der Früchte und Gemüse mit einem absoluten Minimum an chemischen Hilfsstoffen angebaut werden. Mit der Optimierung der Anbauplanung von Produzenten und Lieferanten sollen in Zukunft noch mehr saisonale Lücken geschlossen werden. Schon heute erlaubt das Angebot dem Konsumenten in jeder Jahreszeit eine Auswahl aus einer Vielfalt von Salaten.

Weiter ausgebaut wurden das Sortiment und das Dienstleistungsangebot in den zu eigentlichen Spezialgeschäften gewordenen Blumenläden in den Migros-Märkten. Das qualifizierte Fachpersonal erfüllt gerne spezielle Kundenwünsche. In den zum Teil umgebauten Gartencentern im Rheinpark, Pizolpark, Säntispark, St. Fiden und Wil wird den Kunden ein breites, der jeweiligen Saison angepasstes Sortiment aller Gartenartikel und -pflanzen angeboten.

Non Food

Sinkende Preise drückten 1987 auch dem Non-Food-Bereich den Stempel auf. Zu diesem wachstumsträchtigsten und innovativsten Bereich innerhalb der Migros zählen die Artikelgruppen ausserhalb des Lebensmittel- und Pflanzensektors.
Im April erfolgte die Einführung der Migros-Eigenmarke «M-Optic» mit fünf Fotoapparaten in der Preisklasse zwischen 48 und 170 Franken. Diese Sortimentserweiterung löste im gesamten Fotobereich bedeutende Wachstumsimpulse aus.
Im Mai konnte mit der Aufnahme von zwei Mio-Star-Nähmaschinen eine Lücke im Haushaltgeräte-Sortiment geschlossen werden. Die Nachfrage übertraf die kühnsten Erwartungen bei weitem.

Eine starke Belebung erfuhr das Geschäft mit den Sportartikeln. Die Erwachsenenskis der Eigenmarke «Alpin» wurden nicht nur weiterentwickelt, sondern bekamen gleichzeitig ein neues, einheitliches Erscheinungsbild. Die Langlaufskis sind jetzt auch mit dem NNN(New Nordic Norm)-Bindungssystem, einer für alle Schritttechniken geeigneten superleichten Kunststoffkonstruktion, erhältlich. Für die höchste Wachstumsrate im Non-Food-Bereich sorgte die Sport- und Freizeitbekleidung. Mit der Sympatex-Produktelinie aus einem wind- und wasserdichten, jedoch atmungsaktiven Gewebe erfüllt die Migros jetzt auch höchste Ansprüche an die Sportbekleidung.

Der Haushaltbereich wurde unter anderem mit dem Kochgeschirr «Mivit Gourmet» aufgewertet. Diese Schweizer Erzeugnisse aus hochwertigem Chromnickelstahl mit Alu-Sandwichboden sowie isolierenden Stielen und Griffen eignen sich für alle Kochherde.

1987 war bei der Genossenschaft St. Gallen sowohl beim Absatz von Rasenmähern als auch beim Verkauf von Coronado-Fahrrädern aus Schweizer Fabrikation ein Rekordjahr. Zum eigentlichen Renner entwickelte sich das neue Mountain-Bike. Auch bei der Unterhaltungselektronik konnte – trotz zum Teil massiven Preisabschlägen – heut ein respektables Wachstum erzielt werden. Weniger positiv verlief die Entwicklung im Campingsektor. Einem wahren Boom bis Mitte Mai folgte ein witterungsbedingter Umsatzeinbruch.

Grosse Beachtung wird auch im Non-Food-Bereich dem Umweltschutz beigemessen. Sowohl zweilagiges WC-Papier als auch Haushaltspapier aus 100% Altpapier tragen dem in der Schweiz vorbildlichen Papierrecycling Rechnung. Das Schreibwarensortiment aus Umweltschutzpapier wurde ausgebaut.

Seit mehr als einem Jahr wird in der Schweiz von Gesetzes wegen nur noch phosphatfrei gewaschen. Weil jedes Waschen die Umwelt aber nach wie vor belastet, gilt es ein Gleichgewicht zwischen Nutzen und Umweltverträglichkeit zu finden. Die Bemühungen und Forschungen der Mifa AG, Frenkendorf, als Herstellerin der Migros-Waschmittel laufen deshalb weiter. Die phosphatfreien Waschmittel haben sich bewährt, wobei es zu beachten gilt, dass die vorgeschriebene Dosierung eingehalten werden muss. Im März brachte die Migros das weiterentwickelte und noch weitere Vorteile versprechende Vollwaschmittel Total Futura auf den Markt.

Die Textilabteilungen in den grösseren Filialen werden bei Umbauten in eigentliche Kleiderläden im Boutiquestil umgewandelt.

Betriebszentrale Gossau

Im Lehrlingswesen der Betriebszentrale hielt ein neuer Beruf Einzug: Der Lagerist. Um die vielfältigen Aufgaben in einer modernen Verteilzentrale optimal erfüllen zu können, wurde auf den 1. Januar 1987 der vom BIGA anerkannte, zukunftsorientierte Beruf des Lageristen eingeführt. Bei der Schaffung dieses neuen Lehrberufes im Bereich von internem Warentransport und -lagerung waren Vertreter der Migros federführend engagiert.

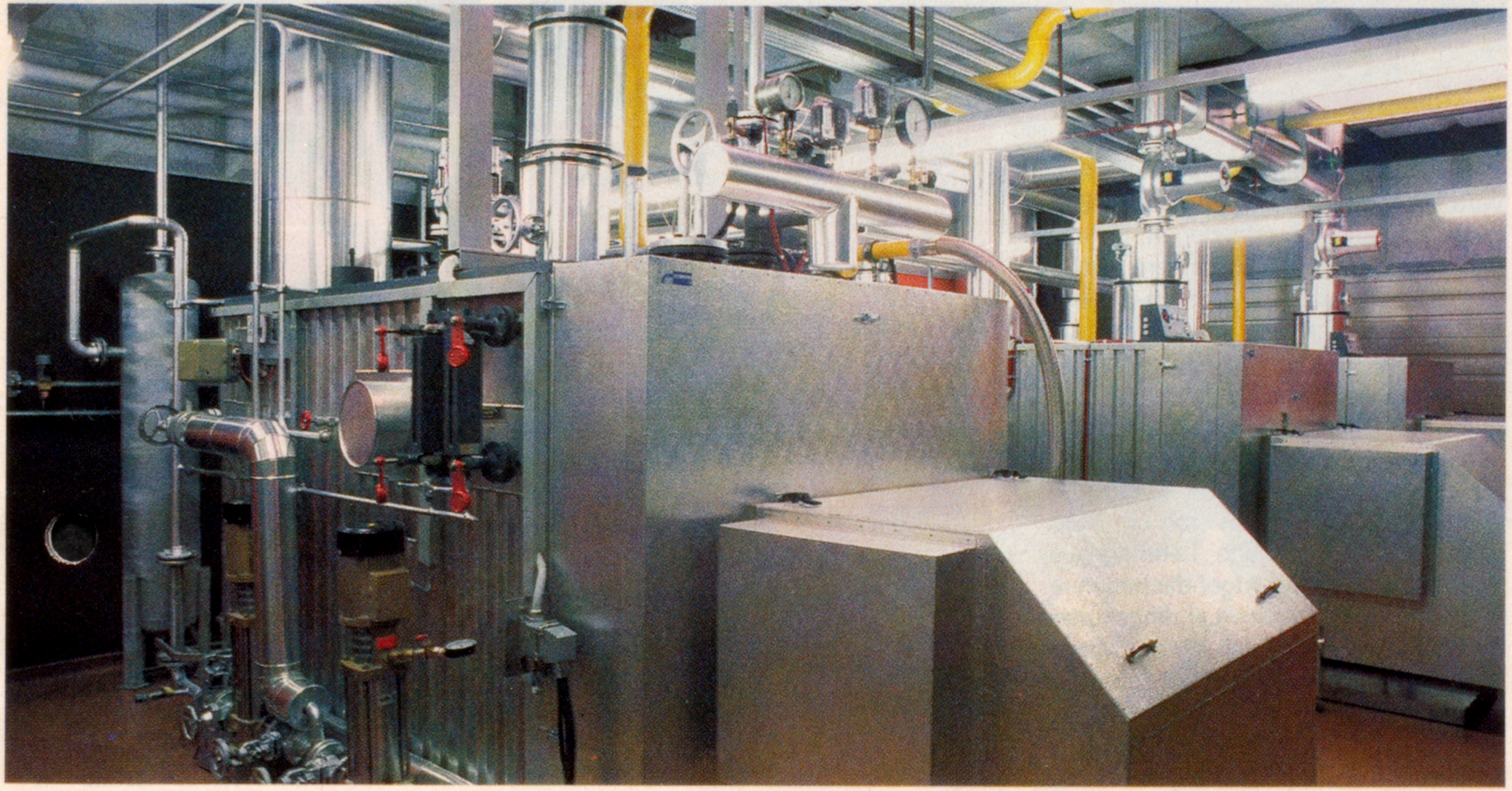
Mit der Lageristenlehre wird jungen Menschen die Möglichkeit für eine interessante und zeitgemässe Ausbildung im Logistikbereich geboten. Wareneingang, Lagerung, Kommissionierung und Warenverteilung müssen vor allem bei einem Grossverteiler mit vielen Frischprodukten immer rascher und rationeller abgewickelt werden.

In einer dreijährigen Lehre macht die Migros junge Leute mit der modernen, computerunterstützten Logistik vertraut. Die Genossenschaft Migros St. Gallen leistet hier echte Pionierarbeit, bildet sie doch den ersten Lageristenlehrling der Ostschweiz aus.

Im Juli wurde das zwanzigjährige Bestehen der Betriebszentrale in Gossau, der in den Jahren 1979/80 die «Betriebszentrale für gekühlte Ware» angegliedert wurde, mit den «Tagen der Angehörigen» gefeiert. Die rund 900 Mitarbeiter hatten Gelegenheit, ihren Lebenspartnern, Kindern und Eltern den Arbeitsplatz zu zeigen und sich gemeinsam mit diesen im Betriebsrestaurant zu verpflegen. Rund 550 Personen leisteten der Einladung während der Sommerferien Folge. Sie schlossen nicht nur mit den Arbeitsplätzen ihrer Angehörigen Bekanntschaft, sondern hatten Gelegenheit, sich in der gesamten Betriebszentrale frei zu bewegen und umzuschauen.

Weil eine grosse Arbeitsbelastung Freundlichkeit am Arbeitsplatz nicht ausschliessen soll, vermittelte die Kampagne «Probier's mit Freundlichkeit» für die Mitarbeiter des Betriebs Denkanstösse für den Umgang mit Arbeitskameraden. Schliesslich kann auch in der Hektik ein Lächeln oder ein freundliches Wort niemals schaden. Die Kampagne war erfolgreich.

In Gossau wird der erste Lageristenlehrling der Ostschweiz ausgebildet. Dieser zukunftsorientierte Beruf besteht sowohl aus Kopf- als auch aus Handarbeit.



Im Verlauf des Jahres wurde die Abfallverbrennung in der Betriebszentrale Gossau eingestellt. Die beiden Abfallverbrennungsöfen wurden abgebrochen und durch eine neue Heizzentrale mit drei neuen Kesseln ersetzt, die wahlweise mit Leichtöl oder Erdgas betrieben werden können. Totz der Einstellung der Abfallverbrennung wurde mit den neuen Anlagen in der ganzen Betriebszentrale seit Beginn der Heizperiode nicht mehr Heizöl als im Vorjahr verbraucht. Gleichzeitig wurden in der auf den aktuellsten Stand gebrachten Abfallentsorgung rund 60 Tonnen Kunststoffabfälle in den Filialen und der Betriebszentrale in aufwendiger Arbeit zum grössten Teil aussortiert, zu Ballen gepresst und zur Wiederverwertung einem Ostschweizer Kunststoff-Recyclingbetrieb (z.B. zur Herstellung von Kehrichtsäcken) zugeführt. Ungefähr 2900 Tonnen Altpapier und -karton wurden 1987 zu Ballen gepresst und ebenfalls zur Wiederverwertung an eine Papierfabrik geliefert.

Kunststoffe, Altpapier und -karton werden zu Ballen gepresst und der Wiederverwertung zugeführt (oben links).

Freundlichkeit – nicht nur im Umgang mit den Kunden (oben rechts).

Die neue Heizzentrale mit drei Kesseln kann wahlweise mit Leichtöl oder Erdgas betrieben werden (unten).

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Neuer L-GAV

Am 1. Januar 1987 trat der erstmals revidierte Landes-Gesamtarbeitsvertrag (L-GAV) zwischen den Sozialpartnern und der Migros in Kraft. Verschiedene Verbesserungen und Präzisierungen machten eine formelle Überarbeitung und Anpassung weiterer Anstellungsreglemente notwendig. Das gute Einvernehmen mit den Vertragspartnern und der Personalkommission erleichterte die Arbeit wesentlich.

Personalsituation

Im Gegensatz zum Vorjahr waren an der Verkaufsfront keine Neueröffnungen zu verzeichnen. So könnte aus der Sicht des Personalwesens eigentlich von einem Jahr der Konsolidierung gesprochen werden. Die angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt bereitete der Personalabteilung jedoch einiges Kopfzerbrechen. Intensivierte Rekrutierungsanstrengungen, neue Ideen und Massnahmen, besondere Werbeaktionen mit Beteiligung der Mitarbeiter sowie ein Programm für Wiedereinsteigerinnen ins Berufsleben führten schliesslich doch zu einem recht befriedigenden Ergebnis. Der Gesamtpersonalbestand (inklusive Klubschulen) stieg von 5107 auf 5411 Mitarbeiter. Dieser Zuwachs widerspiegelt teilweise die Arbeitszeitverkürzung von 42 auf 41 Stunden per 1. Januar 1987. Bei einer leicht steigenden Fluktuation wurden im Berichtsjahr insgesamt rund 900 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rekrutiert.

Die Darstellung des Gesamtpersonalbestandes gibt Aufschluss über die Zusammensetzung der Personalkategorien (siehe Grafik).

Ausbildung

Der Ausbildung der jüngsten Mitarbeiter wird weiterhin grosses Gewicht beigemessen. In 19 verschiedenen Berufen standen 281 Lehrlinge in einem Ausbildungsverhältnis. Zur grossen Gruppe der Verkäuferlehrlinge in sieben Fachbereichen, von denen sich 21 mit einem dritten Lehrjahr auf den Beruf der/des Detailhandelsangestellten vorbereiteten, stiessen erstmals ein Lageristen- und ein Radioelektrikerlehrling. Bei 67 Prozent der Lehrlinge handelt es sich um Mädchen. Vier vollamtliche Lehrlingsausbildner betreuen die Jugendlichen in regelmässigen internen Lehrlingskursen und tragen damit zu den bei der Migros stets besonders guten Lehrabschlüssen bei.

		Frauen	Männer	Total
Festangestellte (Monatslohn)	Vollbeschäftigte	1426	1661	3087
	Teilzeitbeschäftigte	482	58	540
Teilzeitbeschäftigte (Stundenlohn)		1248	536	1784*
insgesamt		3156	2255	5411
Personaleinheiten**		2127	1807	3934

* davon 637 Klubschullehrer
** Umrechnung aller Mitarbeiter auf 41stündigen Wocheneinsatz

Personal-Fluktuation: 18,14%, d.h. 603 Festangestellte wechselten innert Jahresfrist ihren Arbeitgeber.

Kassatraining für die Mitarbeiterinnen der neuen M-Filiale Bazenheid . . .

. . . und praxisnahe Ausbildung von Gemüseverkäufern beim Produzenten – zwei Beispiele für das Migros-interne Schulungsangebot mit über fünfzig verschiedenen Fachkursen.

Das interne Schulungsangebot umfasste über 50 verschiedene Fachkurse. 1626 Mitarbeiter (1108 Frauen/518 Männer) machten davon Gebrauch und vertauschten während insgesamt 1934 Tagen den Arbeitsplatz mit dem Kursraum.

In 54 verschiedenen Führungsseminaren wurden 915 Vorgesetzte weitergebildet, wofür insgesamt 1734 Ausbildungstage aufgewendet worden sind.

Erstmals erhielten kurz vor der Pensionierung stehende Mitarbeiter die Möglichkeit, sich in Kursform zusammen mit ihren Ehepartnern auf den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten. Das grosse Echo machte eine dreimalige Durchführung dieses Kurses notwendig.

Die permanente Weiterbildung ist nicht nur für Vorgesetzte und Spezialisten ein Muss. Um allen Mitarbeitern eine Weiterbildungsmöglichkeit zu geben, wurden vor zwei Jahren 19 sogenannte Video-Mit-Stationen (audiovisuelle Lerngeräte) angeschafft. Rund 4500 Programme sind 1987 auf diesen erfolgreich durchgearbeitet worden.

Auch der Besuch externer Weiterbildungsangebote wird gefördert und un-

terstützt. Die entsprechenden Vergütungen betrugen 1987 beinahe Fr. 200 000.–.

Materielle Leistungen

Zusätzlich zu einer generellen Lohnanpassung um 1 Prozent wurden per 1. Januar 1987 auch individuelle Erhöhungen von durchschnittlich 2 Prozent ausgerichtet. Die Arbeitszeitverkürzung von 42 auf 41 Stunden pro Woche – sie entspricht 2,38 Lohnprozenten – erfolgte voll zu Lasten des Unternehmens.

Eine zunehmende Anzahl ehemaliger Migros-Mitarbeiter erfreut sich der Migros-AHV-Ersatzrente für pensionierte Männer im Alter zwischen 62 und 65 Jahren.

Beachtlich sind die freiwilligen Leistungen, welche das Unternehmen seinen Mitarbeitern gegenüber wiederum erbracht hat: verschiedenste Personalanlässe, grosszügige Dienstaltersgeschenke, weitgehende Übernahme der Kosten für Klubschulbesuche aller Art und Personal-Spargeldeinlagen zu Vorzugszinssätzen seien hier stellvertretend für eine beispielhafte Palette von Vorteilen für Migros-Mitarbeiter erwähnt.

Es liegt auf der Hand, dass die Anstrengungen im Bereiche der Personalrekrutierung fortgesetzt werden müssen, denn eine tiefgreifende Entspannung auf dem Stellenmarkt ist nicht in Sicht. Der Personalerhaltung und -betreuung wird in Zukunft eine noch grössere Aufmerksamkeit geschenkt. Ferner gilt es zu berücksichtigen, dass aufgrund der geburtenschwachen Jahrgänge immer weniger Lehrlingsanwärter einem unverändert grossen Lehrstellenangebot gegenüberstehen werden.

Der traditionelle Pensioniertentag fand unter dem Motto «Ticino» im «Säntispark» in Abtwil statt. Rund 450 ehemalige Migros-Mitarbeiter verbrachten einige unvergessliche Stunden bei einem nach Tessinerart zubereiteten Mittagessen und gemütlichem Beisammensein. Für die musikalische Umrahmung sorgten die Tessiner Sängerin Nella Martinetti, der Männerchor Frohsinn Gossau und zwei Gossauer Schulklassen. 27 ehemalige Migros-Mitarbeiter sind mittlerweile über 80 Jahre alt.

Rund 4500 Programme wurden 1987 auf 19 audiovisuellen Lerngeräten, sogenannten Video-Mit-Stationen, durchgearbeitet.

An allen Fronten aktiv war auch der Sportclub Migros St. Gallen mit seinen 311 Aktiv- und 79 Passivmitgliedern. Ihm gehören die Sektionen Ski, Fussball, Kegeln, Handball und Schiessen an. Höhepunkte des Jahres waren der 10. Langlauftag in Andwil, an dem sich die gesamtschweizerische Migros-Gemeinschaft beteiligte, der 17. Skitag in Ebnat-Kappel, das Kegelturnier mit 1025 Teilnehmern, der 11. Migros-Spieltag auf dem Migros-Sportplatz in Gossau sowie zum Abschluss der Unterhaltungsabend mit rund 250 Gästen. Mit guten Leistungen warteten die Migros-Sportler aber auch in den Wettkämpfen des Ostschweizer Firmensportverbandes auf.

Rund 450 ehemalige Migros-Mitarbeiter versammelten sich zum traditionellen M-Pensioniertentag, der unter dem Motto «Ticino im Säntispark» stand.

½ Kulturprozent

Statutengemäss sollen im Durchschnitt von vier Jahren die Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke ein halbes Prozent des Detailumsatzes der Genossenschaft nicht unterschreiten. 1987 standen für die erwähnten Aufgaben total 5 318 093 Franken zur Verfügung.

Im Rahmen der kulturellen Bemühungen der Genossenschaft Migros St. Gallen bildet die Führung der fünf Klubschulen die weitaus wichtigste Aufgabenstellung. Entsprechend floss im Berichtsjahr ein Anteil von 76,9% des «Kulturprozentes» oder 4 090 787 Franken zur Vergünstigung der Kursgeldansätze in die Klubschulen St. Gallen, Kreuzlingen, Chur, Arbon und Lichtensteig.

Für Ausstellungen, Konzerte, Theaterveranstaltungen und eine Vielzahl von kulturellen Anlässen wurden weitere 550 892 Franken aus dem halben Kulturprozent aufgewendet. Die Migros St. Gallen trat bei 17 Ausstellungen, 2 Klubhaus-Konzerten und 16 Theater- und Musikgastspielen als Veranstalterin auf.

Insgesamt konnte 1477 Spendengesuchen für soziale Anliegen entsprochen werden. Die entsprechenden Aufwendungen betrugen total 153 806 Franken. Die Kommission für Kulturelles und Soziales des Genossenschaftsrates konnte zusätzlich für grössere Spenden den auf Fr. 100 000.– erhöhten Freibetrag voll beanspruchen. Einer jahrzehntealten Tradition entsprechend, profitierten die neun Klubs der Älteren in Arbon, Buchs, Chur, Gossau, Herisau, Kreuzlingen, Romanshorn, St. Gallen und Wil ebenfalls von den Ausgaben für soziale Zwecke. Damit konnten diese den Senioren viel Freude bereiten.

Von den beliebten Skilift- und Bergbahnvergünstigungen der Migros machten in der Saison 1986/87 insgesamt 17 475 Genossenschafter Gebrauch.

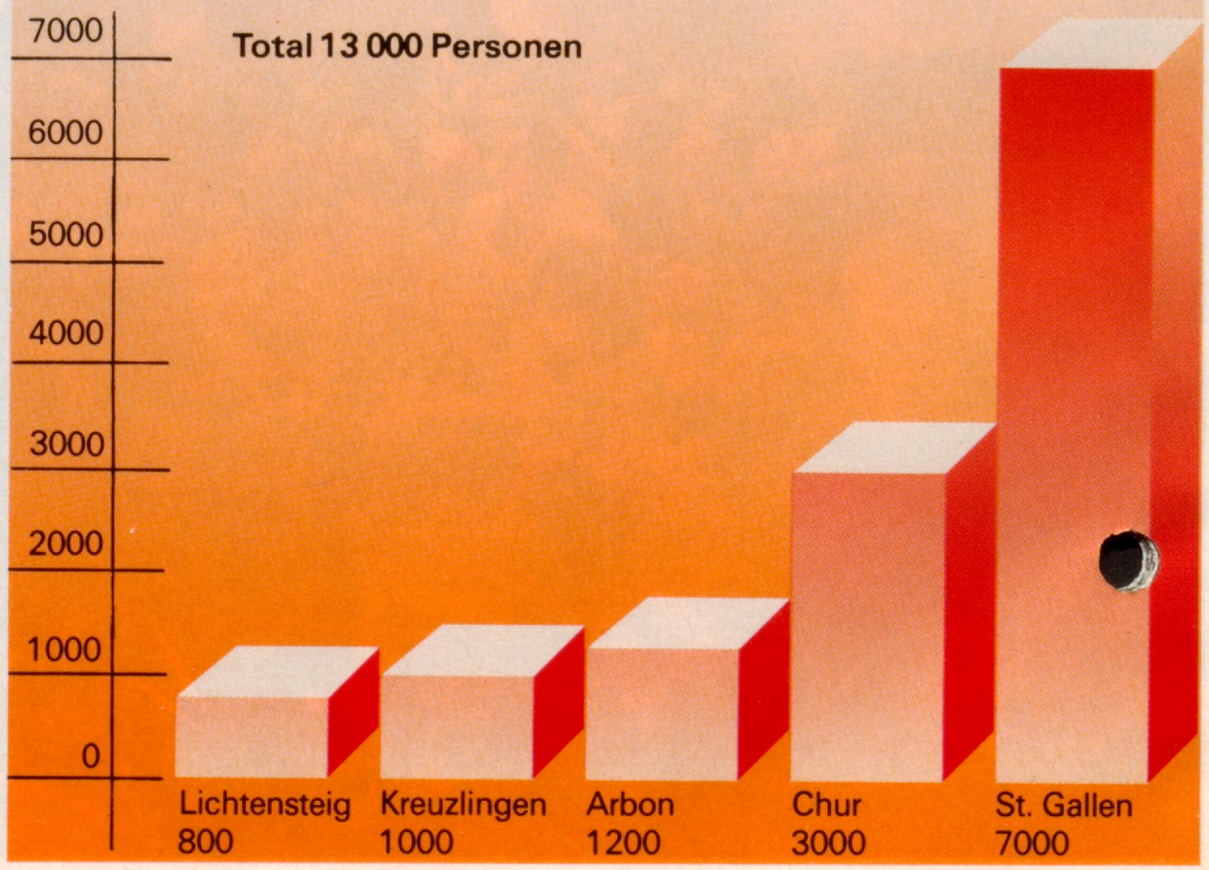
Klubschulen

Frequenzsteigerung

Die Klubschulen konnten im abgelaufenen Jahr trotz einer sich in verschiedenen Schulen verschärfenden Raumnot eine sehr erfreuliche Steigerung der Teilnehmerstunden von 9,7% verzeichnen.

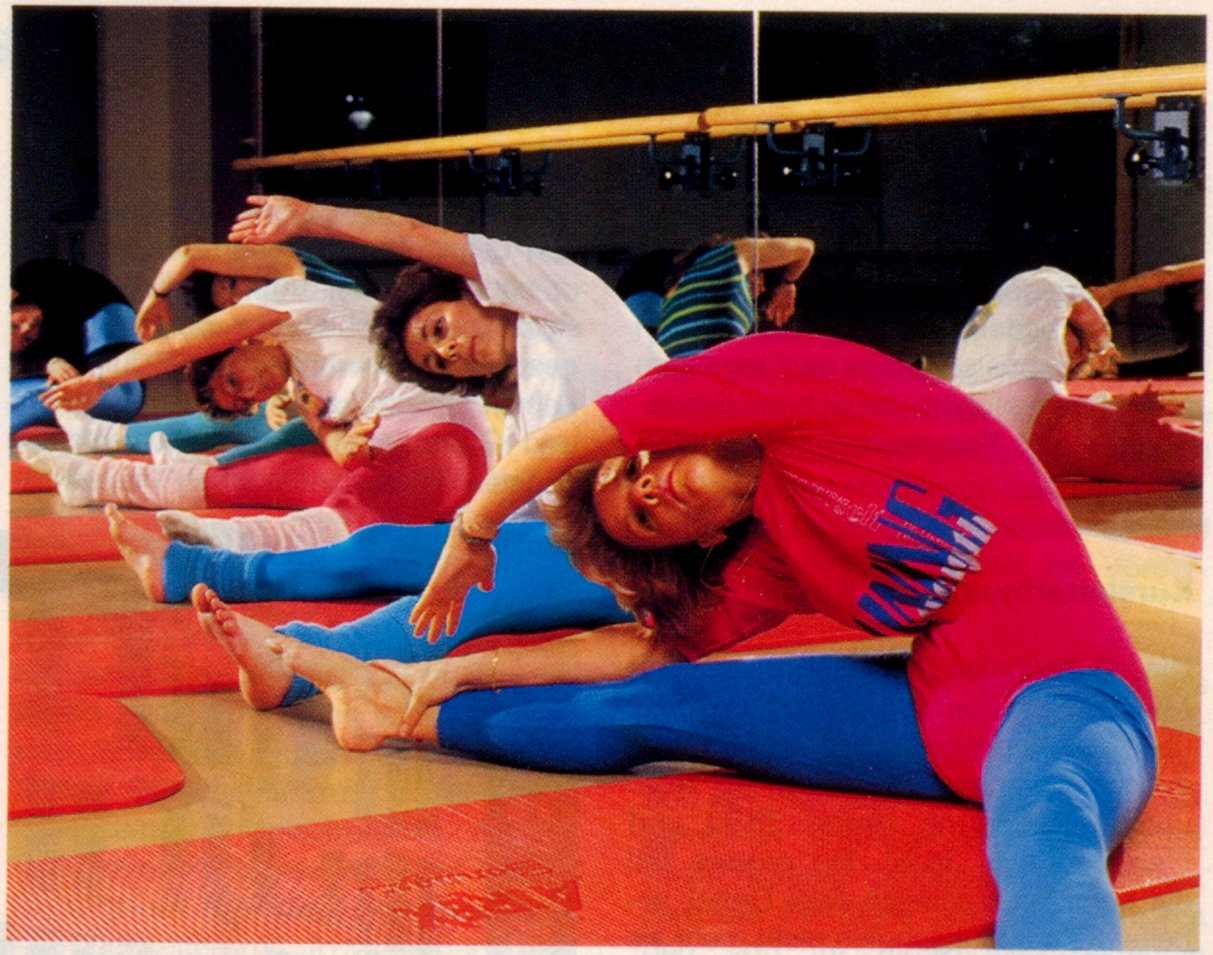
Die Klubschulen der Genossenschaft Migros St. Gallen erreichten 1987 eine Teilnehmerstundenzahl von 918 650. Sie konnten in den rund 400 im Programm angebotenen Kursen über 13 000 Personen pro Woche empfangen. Den grössten Anteil am Wachstum der Teilnehmerstunden hatten die Bereiche Sprachen und Sport.

Wöchentliche Besucherzahlen der fünf Klubschulen der Genossenschaft Migros St. Gallen:



Für die Zunahme der Teilnehmerstunden im Sportbereich um 15,2% sorgten insbesondere die Sparte Konditionstraining sowie alle Arten der Gymnastik.

Die Teilnehmerstunden im Sprachbereich nahmen 1987 um 17,3 Prozent zu.



Sprachen

Im Sprachbereich zeichnet sich der Erfolg (Zunahme der Teilnehmerstunden 17,3%) des vor einiger Zeit eingeführten Systems der Diversifikation der angebotenen Kurse immer deutlicher ab. Heute finden praktisch alle Interessentinnen und Interessenten das ihnen angepasste Kursniveau vom Standard- über den Intensivkurs bis hin zum Vorbereitungskurs auf ein international anerkanntes Sprachdiplom. Selbst Lehrerinnen und Lehrer verschiedenster staatlicher und privater Schulen können sich an der Klubschule St. Gallen auf ein Diplom vorbereiten, das von der Londoner Royal Society of Arts (RSA) abgegeben wird. Erfreulich ist auch die Tatsache, dass sich die Mehrstunden in diesem Bereich auf alle wichtigen Sprachen verteilen.

Die Berufsabteilung der Jazzschule St. Gallen wird neuerdings durch den Schweizerischen Musikpädagogischen Verband anerkannt.

Sport

Im Sportbereich wirkt sich der Trend zu mehr Bewegung sehr positiv aus. Für die Zunahme der Teilnehmerstunden von 15,2% sorgten insbesondere die Sparte Konditionstraining und alle Arten der Gymnastik. Auch die Aufnahme des Kursbetriebes im Sport- und im Gymnastiksaal des «Säntisparkes» hat grossen Anteil an den steigenden Teilnehmerstunden.

Neue Kurse

Im neuen Kursprogramm 1987/88 fanden rund 50 neue Titel Aufnahme. Auf grosses Interesse stiessen vor allem die folgenden neuen Kurse: Englisch-Blockkurs für Anfänger, Englisch-Reentry-Kurs, im Informatikbereich der Intensivkurs und die Ausbildung in PC-DOS, experimentelles räumliches Gestalten, der kreative Prozess, Zeichnen – eine Entdeckungsreise, neues Ausdrucksmalen, die alte chinesische Kunst Tai-Chi (Meditation in Bewegung), Badminton, Volleyball, Rückengymnastik sowie Entspannungsmassage für den Hausgebrauch.
1987 wurden sämtliche Schreibmaschinenzimmer mit modernen elektronischen Schreibmaschinen ausgerüstet. Ein besonderes Ereignis stellt aber auch die Anerkennung der Berufsabteilung der Jazzschule der Klubschule St. Gallen durch den Schweizerischen Musikpädagogischen Verband (SMPV) dar. Dies bedeutet für die Absolventen der Berufsabteilung, dass sie über einen Abschluss verfügen, der sich mit demjenigen eines Konservatoriums vergleichen lässt.

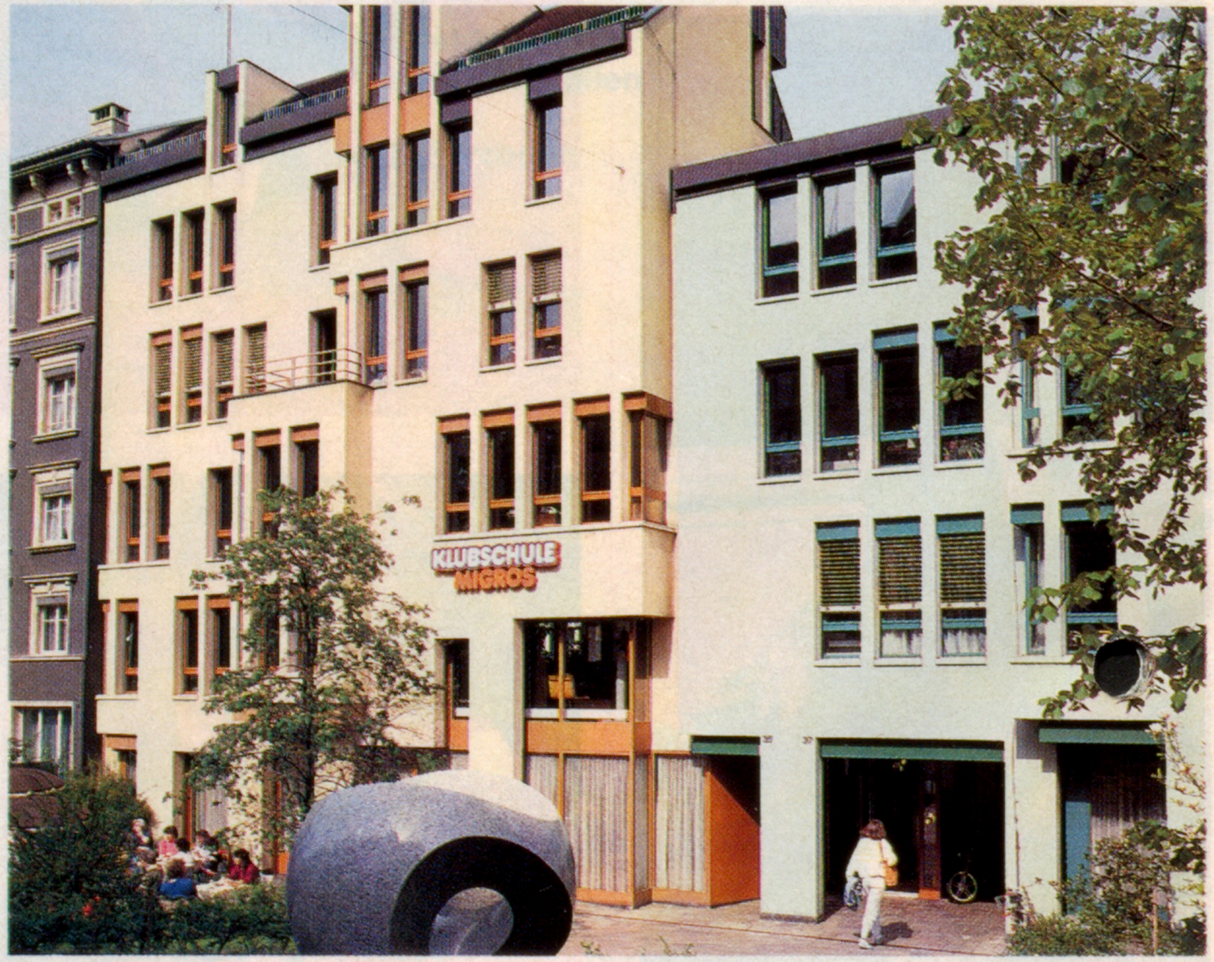
Kursleiterinnen und Kursleiter

Die Klubschulen der Genossenschaft Migros St. Gallen beschäftigten 1987 über 600 Kursleiter in den drei Kursbereichen Sprachen (Anteil 35%), Aus- und Weiterbildung (Anteil 29%) und Freizeit (Anteil 36%). Ein grosser Teil der Lehrkräfte, nämlich zwei Drittel, arbeitet für die Klubschulen nicht mehr als vier Stunden pro Woche und geht – dies ist ein Charakteristikum für den Unterrichtsbetrieb an den Klubschulen – sonst dem angestammten Beruf nach. So erklärt sich eine der grossen Stärken der Klubschulen: die grosse Praxisnähe im Unterricht.

Weiterbildung der Lehrkräfte

So vielfältig die berufliche Herkunft der Kursleiter ist, so vielfältig und fachgerecht muss auch deren Betreuung sein. Insgesamt zehn pädagogische Mitarbeiter und eine ganze Anzahl von führenden Lehrkräften betreuen die Kursleiter in pädagogischer und fachlicher Hinsicht. Dies geschieht u.a. durch ein eingespieltes Auswahlverfahren für neue Lehrer, Einschulungen, Klassenbesuche und Gruppentreffen zu den verschiedensten Themen. Daneben finden regelmässig Weiterbildungsseminare statt. Insgesamt haben 1987 354 Kursleiter an Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen.

Rund 7000 Damen und Herren besuchen wöchentlich die Kurse der Klubschule am Oberen Graben 35 in St. Gallen.



Genossenschaftliches

1987 erhöhte sich die Mitgliederzahl der Genossenschaft Migros St. Gallen von 164 269 auf 176 709, was einer Zunahme [illegible] 7,6 Prozent entspricht. 17 562 Eintritten standen 5122 Austritte (vorwiegend Todesfälle und Übertritte in andere Migros-Genossenschaften) gegenüber. Im Wirtschaftsgebiet der Migros St. Gallen sind nunmehr 44,3 Prozent aller Haushaltungen Mitbesitzer der Migros.

An der Urabstimmung 1987 beteiligten sich 54 137 oder 32,8 Prozent aller Mitglieder. 52 610 Mitglieder genehmigten die Jahresrechnung 1986, die als Teil des bunt illustrierten Jahresberichtes mit einem Umfang von 36 Seiten dem «Brückenbauer» vom 18. März 1987 beigelegt worden war. Die konsultativen Fragen des Migros-Genossenschaftsbundes wurden ebenfalls mit einem überzeugenden Ja beantwortet. Der Beibehaltung des Kleinformates (Tabloid) der Wochenzeitung «Wir Brükkenbauer», das mit der Nummer 27 vom 2. Juli 1986 eingeführt worden war, stimmten 51 361 Genossenschafter zu. 49 485 Mitglieder befürworteten ein stärkeres Engagement der Migros für eine umweltgerechtere Landwirtschaft im Sinne des M-Sano-Programmes.

Zusammen mit den Urabstimmungsunterlagen wurde an alle Genossenschafter ein M-Gutscheinheft verschickt. Bis zum Jahresende wurden beispielsweise 12 437 Gutscheine «mio star», 13 286 Gutscheine «Melectronic», 19 052 Gutscheine «Micasa» und rund 60 000 Gutscheine für die Gratisbroschüre «Köstlichkeiten mit Jowa-Teigen» eingelöst.

Der 65köpfige Genossenschaftsrat trat wiederum zu den vier statutarisch vorgeschriebenen Sitzungen zusammen. Der «Brückenbauer» berichtete darüber jeweils auf den beiden Regionalseiten. Die 150. Sitzung des Genossenschaftsrates wurde mit einer zweitägigen Reise ins Welschland verbunden, auf der die Besichtigung einiger von der Migros geförderten kulturellen Institutionen und die Landwirtschaftspolitik im Vordergrund standen.

Vom Ressort Genossenschaftliches werden auch die Public Relations betreut, die eine kontinuierliche Information der Genossenschafter und der allgemeinen Öffentlichkeit sicherstellen. Ihrem Auftrag, Transparenz zu schaffen, kam die PR-Stelle unter anderem mit den von ihr redaktionell betreuten Regionalseiten am Schluss der Zeitung «Wir Brückenbauer», mit drei Presseorientierungen und mit rund siebzig Pressemitteilungen mit meist lokalem oder regionalem Charakter nach.

550 892 Franken wurden für Ausstellungen, Konzerte, Theatervorstellungen usw. aus dem halben Kulturprozent aufgewendet.

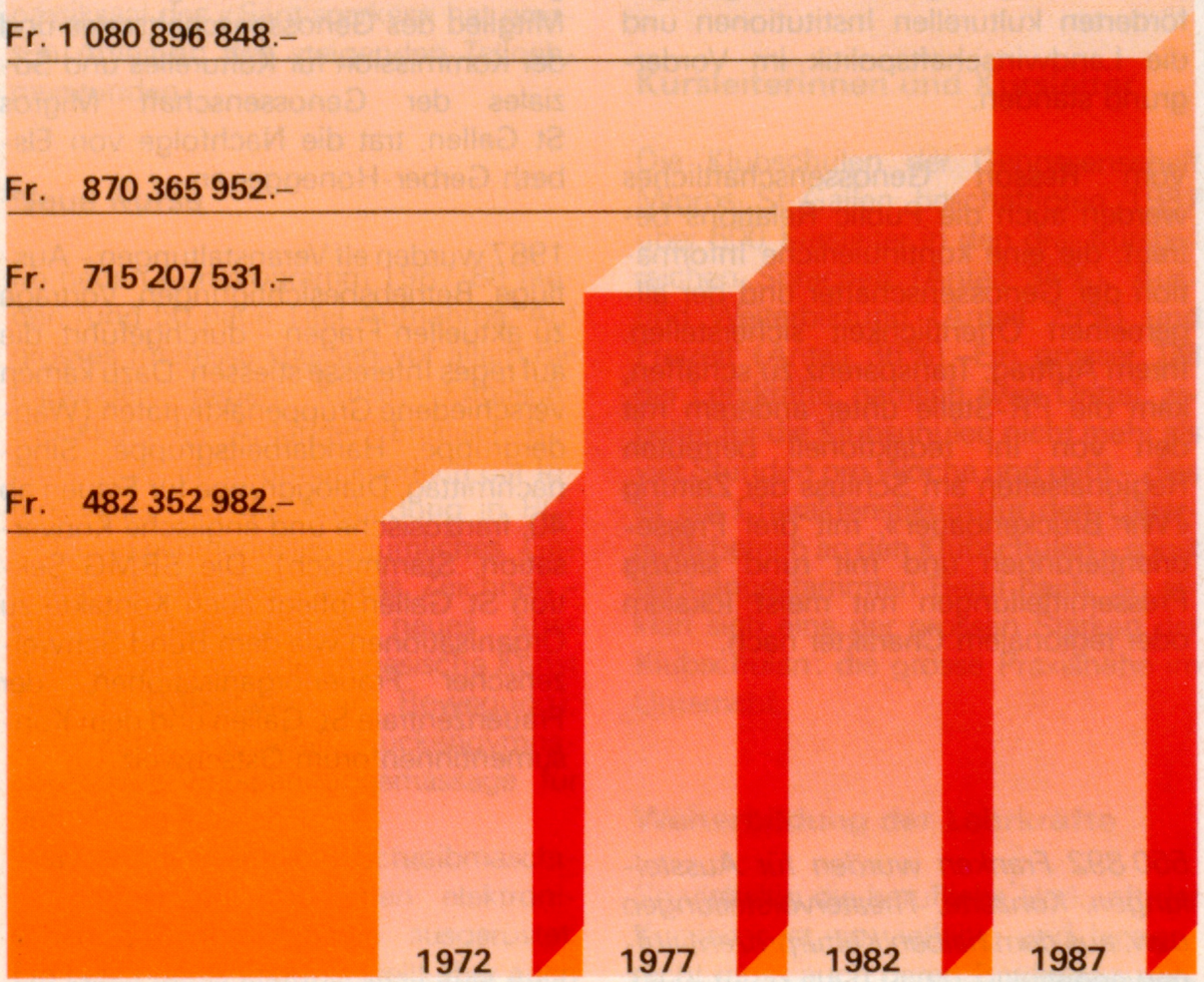
SBMG

Das Jahr 1987 stand bei der rund 475 Mitglieder zählenden Sektion St. Gallen des Schweizerischen Bundes der Migros-Genossenschafterinnen (SBMG) im Zeichen des Wechsels im Präsidium. Ruth Gemeinder (St. Gallen), langjähriges SBMG-Vorstandsmitglied sowie Mitglied des Genossenschaftsrates und der Kommission für Kulturelles und Soziales der Genossenschaft Migros St. Gallen, trat die Nachfolge von Elsbeth Gerber-Honegger an.

1987 wurden elf Veranstaltungen – Ausflüge, Betriebsbesichtigungen, Vorträge zu aktuellen Fragen – durchgeführt, die auf reges Interesse stiessen. Dazu kamen verschiedene Gruppenaktivitäten (Wandergruppe, Handarbeitsgruppe, Singnachmittag, Dialoggruppe für Frauen ab 40, französische und englische Konversation, Stammtisch). Die SBMG-Sektion St. Gallen pflegt auch Kontakte zu Organisationen wie dem Bund Schweizerischer Frauenorganisationen, der Frauenzentrale St. Gallen und dem Konsumentinnenforum Ostschweiz.

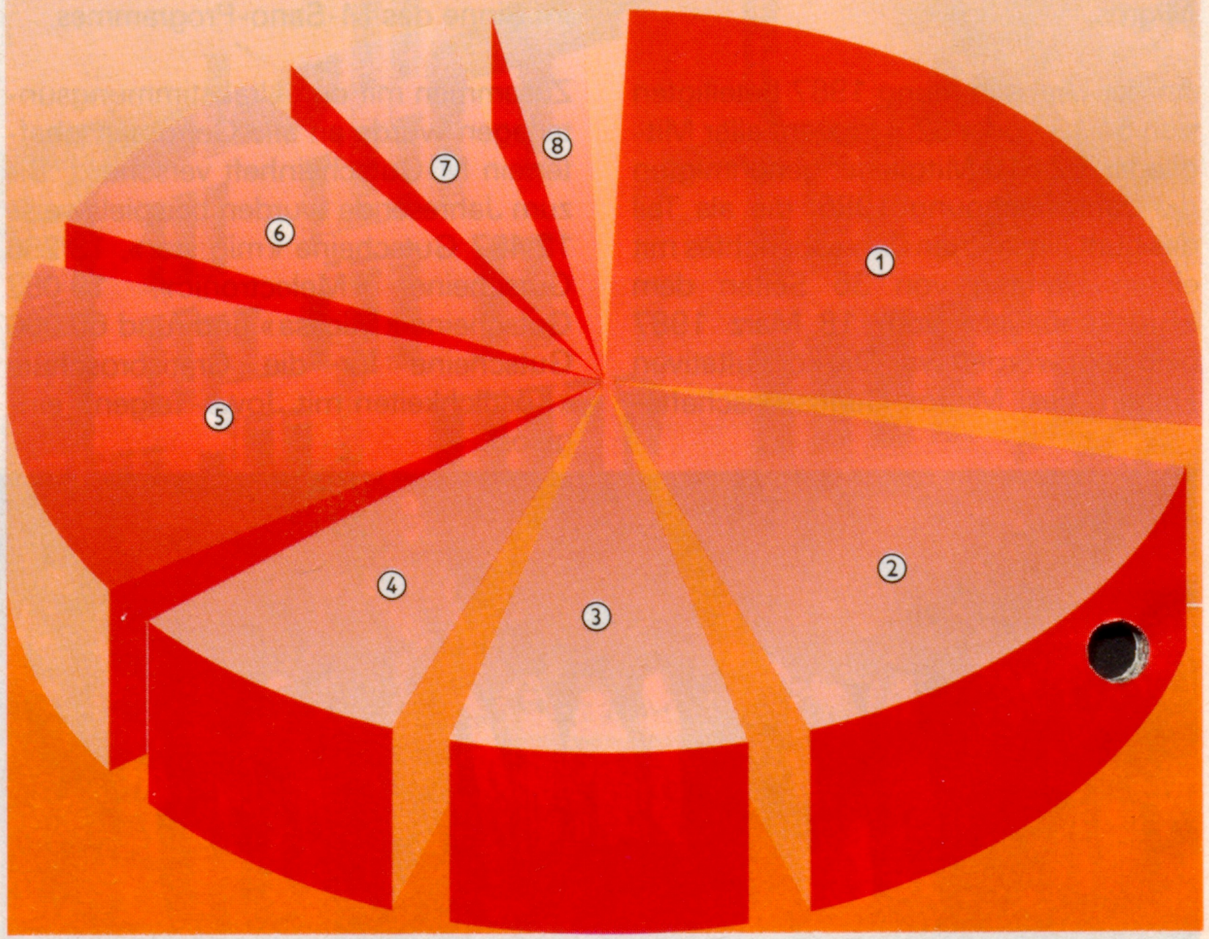
Umsatzentwicklung

Der 1987 erzielte Umsatz von Fr. 1 080 896 848.– entspricht gegenüber 1986 einer Zunahme von 56,7 Mio. Franken oder 5,5 Prozent.



Umsatz nach Warengruppen

Food	**67,1 %**	**Non Food**	**32,9 %**
① Kolonialwaren	27,1 %	⑤ Haushalt, Radio, TV	[illegible]0 %
② Frischfleisch, Charcuterie und Fischprodukte	17,6 %	⑥ Textil	8,8 %
③ Molkereiprodukte und Eier	11,9 %	⑦ Do it yourself, Garagematerial	6,8 %
④ Früchte, Gemüse, Blumen	10,5 %	⑧ Wasch- und Putzmittel, Kosmetik	4,3 %



Erläuterungen zur Jahresrechnung

Das verflossene Jahr stand für die Migros-Kunden ganz im Zeichen der günstigen Einkäufe. Nebst einem ganz allgemein sehr vorteilhaften Preis-Leistungs-Verhältnis wurden beträchtliche Summen für die Fleischverbilligung eingesetzt, und zusätzlich brachte das im Frühjahr ausgegebene Gutscheinheft echte Einkaufsvorteile. Die überdurchschnittlich gute Umsatzzunahme ist sicher zum Teil auf diese grossen Anstrengungen zugunsten der Konsumenten zurückzuführen. Das Geschäftsresultat erreicht praktisch die sehr guten Vorjahreswerte und darf erneut als recht erfreulich gewertet werden.

Erfolgsrechnung

Bruttoverkaufsumsatz
Die Umsatzzunahme betrug im Berichtsjahr 56,7 Mio. Franken bzw. 5,5%.

Bruttoertrag
Neben hohem Umsatzzuwachs im Non-Food- und Restaurationsbereich trug vor allem die erfreuliche Besucherakzeptanz des Bäder- und Sportteils im «Säntispark» zur Bruttoertragssteigerung bei.

Sonstige Erträge
Der gegenüber dem Vorjahr um rund 1,1 Mio. Franken höhere Ertrag resultiert aus dem erneut starken Zuwachs der Klubschulbesuche. Dazu kommen die Mietzinszahlungen von Dritten sowie diverse andere Nebeneinnahmen.

Kosten
Lohnaufbesserungen, reduzierte Wochenarbeitszeit und die Anstellung zusätzlicher Mitarbeiter liessen die Personalkosten um 13,5 Mio. Franken ansteigen. Die Erhöhung der Mietzinsen erklärt sich durch zusätzliche Filial- und Mobiliarmieten wie z. B. Teile der Computeranlage und dazugehörende Software. Der geringere Anlagenunterhalt ergab sich, weil im Vorjahr grössere Sanierungsarbeiten an verschiedenen Gebäuden ausgeführt werden mussten.
Die generelle Steigerung der Kosten liegt im Rahmen der Zunahme des Geschäftsvolumens und der Teuerung im Dienstleistungsbereich. Neben Mehrkosten für Porti und Telefongebühren sowie höheren Sachversicherungsprämien fallen bei den Verwaltungskosten besonders die Formularkosten im Zusammenhang mit der Umstellung des Warenverkehrs ins Gewicht. Die Mehrkosten bei den «übrigen Aufwendungen» ergeben sich aus höheren Belastungen für fremde Dienstleistungen.
Dank dem guten Geschäftsgang konnten die Abschreibungen mit 35,4 Mio. Franken auf der Höhe des Vorjahres gehalten werden.

Bilanz

AKTIVEN

Umlaufvermögen
Mit dem neuen Zahlungswesen, das der Genossenschaft Migros St. Gallen erlaubt, vom modernen elektronischen System der Banken und der Post Gebrauch zu machen, konnte der ganze Zahlungsverkehr schneller abgewickelt werden. Einerseits wurden dadurch die flüssigen Mittel verringert, gleichzeitig aber auch eine grosse Entlastung der Kreditoren erzielt. Die Zunahme der kurzfristigen fremden Forderungen um 2,8 Mio. Franken ist auf neue Nebenkostenabrechnungen vor allem im Säntispark, mehr Vorauszahlungen und leicht höhere Kundenguthaben zurückzuführen.
Der höhere Warenbestand Ende Jahr ist nicht zuletzt auf den eher schleppenden Abverkauf der Wintersaisonartikel zurückzuführen.

Anlagevermögen
Während Maschinen und Fahrzeuge wiederum voll abgeschrieben werden konnten, stieg der Bestand an «Mobilien, Einrichtungen, Ausbau» sowie «übrige Liegenschaften» massiv an. Dies steht in direktem Zusammenhang mit der Position «Nicht abgerechnete Bauleistungen» aus dem Vorjahr. Die Abrechnungen sind erstellt und die Beiträge auf die entsprechenden Anlagekonti übertragen. Das Grundstück «Säntispark» ist überbaut und figuriert nun in der Position «Übrige Liegenschaften».

PASSIVEN

Fremdkapital
Dank dem schon erwähnten modernisierten Zahlungsverkehr und dem Übertrag der abgerechneten Bauleistungen auf das Anlagevermögen können die Kreditoren stark reduziert ausgewiesen werden. Die Anlagegelder der Mitarbeiter liessen die langfristigen Verbindlichkeiten ansteigen. Die leichte Veränderung der Hypotheken rührt von kleineren Zugängen, hauptsächlich aber von den vertraglichen Amortisationen her. Mit den Rückstellungen werden die gestiegenen betrieblichen Risiken abgedeckt.

Eigenkapital
Die Zunahme des Genossenschaftskapitals ist durch die Aufnahme von 12 440 neuen Mitgliedern begründet. Mit der Gewinnverteilung sind 2,9 Mio. Franken den Spezialreserven zugewiesen worden.

Erfolgsrechnung 1987

		1987 Fr.	1986 Fr.
Ertrag	Bruttoverkaufsumsatz	**1 080 896 848**	1 024 164 972
	./. Warenumsatzsteuer	**18 659 970**	18 276 726
		1 062 236 878	1 005 888 246
	./. Warenaufwand	**795 695 586**	754 214 574
	Bruttoertrag	**266 541 292**	251 673 672
	Sonstige Erträge	**31 757 602**	30 657 980
	Gesamtertrag	**298 298 894**	282 331 652
Kosten	Personalkosten	**175 316 463**	161 844 594
	Mietzinsen	**16 446 488**	15 931 603
	Kapitalzinsen	**3 039 853**	2 895 087
	Anlagen-Unterhalt	**8 613 643**	10 516 227
	Energie/Verbrauchsmaterial	**23 772 570**	22 288 739
	Werbung/Genossenschafterzeitung	**7 817 147**	7 452 535
	Verwaltungskosten	**5 922 634**	5 117 141
	Übrige Aufwendungen	**9 907 262**	9 097 864
	Steuern und Gebühren	**9 262 972**	8 924 799
	Abschreibungen	**35 361 132**	35 416 005
	Gesamtkosten	**295 460 164**	279 484 594
Reinertrag		**2 838 730**	2 847 058

Vorschlag der Verwaltung über die Verwendung des Reinertrages und die Bilanz 1987 für die Urabstimmung 1988. Dieser Vorschlag wird den Genossenschaftern im Mai/Juni 1988 zur Abstimmung vorgelegt.

Gewinnverwendung 1987	**Fr.**
Vortrag zum Vorjahr	**364 356**
Reinertrag 1987	**2 838 730**
Zur Verfügung der Urabstimmung	**3 203 086**
Zuweisung an Spezialreserven	**2 900 000**
Vortrag auf neue Rechnung	**303 086**

«Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke» siehe Seite 30.

Bilanz per 31. Dezember 1987 (nach Gewinnverwendung)

Aktiven			1987 Fr.	1986 Fr.
Umlaufvermögen	Flüssige Mittel (Kassa, Post, Banken)		**11 604 476**	18 829 286
	Kurzfristige Forderungen:	– Migros-Unternehmen	**18 461 736**	20 051 929
		– Fremde	**9 088 172**	6 268 147
	Warenvorräte		**46 344 300**	42 268 300
Anlagevermögen	Langfristige Forderungen:	– Fremde	**690 739**	590 672
	Beteiligungen, Wertschriften		**1 428 001**	1 443 001
	Mobilien, Einrichtungen, Ausbau		**16 000 001**	5 150 001
	Maschinen, Fahrzeuge		**2**	2
	Nicht abgerechnete Bauleistungen		**9 122 399**	55 784 027
	Liegenschaften	– Betriebs- und Verwaltungsgebäude	**12 000 000**	13 000 000
		– Übrige Liegenschaften	**90 400 000**	64 000 000
		– Grundstücke unbebaut	**1 600 000**	4 000 000
Total Aktiven			**216 739 826**	231 385 365

Passiven			1987 Fr.	1986 Fr.
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Kreditoren:	– Fremde	**65 112 204**	89 303 977
Langfristige Verbindlichkeiten	Langfristige Kredite:	– Fremde	**24 524 915**	20 727 769
	Hypotheken, Baukredite		**21 720 450**	22 051 350
	Rückstellungen		**31 945 024**	28 828 165
Eigenkapital	Genossenschaftskapital		**1 767 090**	1 642 690
	Gesetzliche Reserven		**1 000 000**	1 000 000
	Spezialreserven		**68 867 057**	65 967 057
	Unterstützungsfonds		**1 500 000**	1 500 000
	Gewinnvortrag		**303 086**	364 357
Total Passiven			**216 739 826**	231 385 365
Eventualverpflichtungen			**49 500**	57 500

Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke

In den Aufwendungen der Erfolgsrechnung ist folgender statutarischer Nettoaufwand (nach Berücksichtigung diesbezüglicher Erträge) enthalten:

	1987 Fr.	1986 Fr.
Kulturelle Zwecke (inkl. Klubschulen)	**4 723 980**	4 552 866
Soziale Zwecke	**334 911**	275 720
Wirtschaftspolitische Zwecke	**259 202**	300 884
Total	**5 318 093**	5 129 470
½% des massgebenden Umsatzes (ohne Direkt- und Engroslieferungen)	**5 305 989**	5 057 656

Bericht der Kontrollstelle

An die Gesamtheit der Mitglieder der GENOSSENSCHAFT MIGROS ST. GALLEN (Urabstimmung) Gossau

Gossau/Zürich, 11. März 1988

Als Kontrollstelle Ihrer Gesellschaft haben wir die auf den 31. Dezember 1987 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die Bilanz und Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Der Vorschlag der Verwaltung über die Ergebnisverwendung entspricht den gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen.

Die Kontrollstelle: MITREVA Treuhand und Revision AG

E. Gut

T. Bachmann

A. Mallepell

pp. A. Meier

Genossenschaftsrat

für die Amtsperiode vom 1. Juli 1984 bis 30. Juni 1988

Schweizer Ursula (Präsidentin), Staad
Mallepell Alfred (Vizepräsident), St. Gallen

Baliarda Elke, Herisau
Baumgartner Heinz, Amriswil
Bawidamann Elisabeth, Rorschacherberg
Bendel Bruno Markus, Rorschach
Beusch Ruth, Flawil
Boll Ernst, D-Lindau-Bodolz
Bollier Walter, Bischofszell
Brauchli Irma, Donzhausen
Brunner Christine, Rorschach
Bühler Franz-Eberhard, D-Reichenau-Waldsiedlung
Buob Margrith, Egg/Flawil

Danuser Romano, Gossau

Eberle Annemarie, St. Gallen
Eberle Bruno, St. Gallen

Favre Erna, St. Gallen
Furrer Paul, Chur

Gasser Hans Erwin, Sargans
Gemeinder Ruth, St. Gallen
Gerber Elsbeth, St. Gallen
Grob Susi, St. Gallen
Grossglauser Karl, Sulgen
Guggenbühl Robert, St. Gallen
Guntli Margrit, Sargans

Hauri Daniel, St. Gallen
Hess Verena, Amriswil
Högger Evi, St. Gallen
Holder Anita, Werdenberg
Hügi Ruth, Klosters
Hug Paul, Wilen bei Wil

Jost René-Robert, St. Gallen

Kamm Rosmarie, Wil
Keller Margrit, Teufen
Kern Walter, Horn
Klaus Willi, St. Gallen
Köppel Ruth, Wil
Küttel Hans, St. Gallen
Kummler Ruedi, Hemberg
Kuster Liselotte, Balgach

Löpfe Bruno, Romanshorn

Maurer Brigitte, Davos-Dorf
Meier Peter, Herisau
Meier Rufina, Chur
Merhar Gertrud, Buchs
Moser Edi, Appenzell
Mosimann Gerold, Buchs
Munz Anita, Gossau

Ringli Ena, Hard/Weinfelden

Schönenberger Irmengard, Arbon
Schreiber Ursula, St. Gallen
Schultheiss Edith, St. Gallen
Stieger Hans, Bad Ragaz
Sutter Georgette, St. Gallen

Togni Roberto, Rorschach

Ulrich Emmi, Goldach

Vögeli Heinz, Davos-Platz
Vogt Martin, Chur

Wessalowski Magdalena, Kreuzlingen
Wieser Ludwig, D-Lindau

Züst Vreni, Gossau
Zuppinger Elvira, Kreuzlingen

Mettler Dolly (Sekretärin), St. Gallen

Ratsbüro

U. Schweizer (Präsidentin)
A. Mallepell, H. Baumgartner,
C. Brunner, R. Kamm, R. Togni

Kommission für Kulturelles und Soziales

M. Vogt (Präsident), I. Brauchli,
R. Gemeinder, M. Keller, R. Kummler,
G. Merhar, H. Stieger

Vertreter in der Delegiertenversammlung des Migros-Genossenschafts-Bundes

E. Baliarda, H. Baumgartner,
B. M. Bendel, F. E. Bühler, S. Grob,
R. Jost, R. Kamm, G. Mosimann,
U. Schweizer, M. Vogt

Organisation 1988 der Genossenschaft Migros St. Gallen

Verwaltung

(Amtsdauer 1. Juli 1984 bis 30. Juni 1988)

Hans Hui, Kirchberg, Präsident
Prof. Dr. Alfred Nydegger, St. Gallen, Vizepräsident
Urs Battaglia, Wil
Elisabeth Geiger, St. Gallen
Dr. Andres Gut, Rebstein
Dr. Heinz Mäusli, St. Gallen
Jürg F. Rentsch, Elgg
Karl Wächter, St. Gallen, Ehrenpräsident

Geschäftsleitung

Gesamtleitung — Jürg F. Rentsch, Direktor

Personalwesen — Hans F. Leuenberger, Vizedirektor ab 1.1.1988
Max Gugger, Stellvertreter, Prokurist ab. 1.1.1988
Heidi Abächerli, i.V.
Anni Gallusser, i.V.
Fritz Frei, Personalschulung, Prokurist

Bauabteilung — Roger Keller, Vizedirektor
Werner Meier, i.V.
Erwin Lang, i.V.

Organisation/ Internes Inspektorat — Paul Schweizer, Vizedirektor
Albin Kempter, i.V.

Generalsekretariat/ Hauptkasse — Karin Villabruna, i.V.

Marketing — Walter Eichholzer, Stellvertretender Direktor

Einkauf

Non Food — Herbert Gutschner, Prokurist
Franz Schlepfer, i.V.
Rudolf Traber, i.V. ab 1.1.1988
Bernd Ullmann, i.V.

Fleisch/Charcuterie — Wilfried Schmitt, Prokurist
Werner Widmer, Stellvertreter, i.V.

Früchte/Gemüse/Blumen — Georg Meier, Prokurist
Erwin Baumann, Stellvertreter, i.V.

Kolonialwaren — Emil Keller, Prokurist
Mario Inauen, Stellvertreter, i.V.

Molkereiprodukte — Christian Stuker, Prokurist

Verkauf

Verkaufsleiter — Hans-Ulrich Forrer, Vizedirektor

Verkaufschefs — Karl Graf, i.V.
Rolf Schulthess, i.V. ab 1.1.1988
Otto Spengler, i.V.
Paul Tobler, i.V.
Fritz Vogel

M-Restaurants — Rudolf Gastpar, i.V.
Bruno Meier, i.V.

M-Bäckereien — Werner Kühne, i.V.

Werbung — Heidi Gmür, Prokuristin

Dekoration — Heinz Ludewig, Prokurist

Betrieb	Harry Scherrer, Vizedirektor
Bereichsleiter	Kurt Inauen, Stellvertreter, Prokurist Roland Grossenbacher, i.V. ab 1.1.1988 Markus Hürlimann, i.V. Thomas Hürlimann Rudolf Steinmann Hansjörg Töpfer Robert Zwinggi, i.V.
Finanz- und Rechnungswesen	Leo Staub, Vizedirektor
Rechnungswesen	Bruno Wächter, Stellvertreter, Prokurist
Controlling	Brigitte Penkner, i.V.
Informatik	Ulrich Rapp, Prokurist Georg Tschumper, i.V.
Genossenschaftliches	Etienne Schwartz, Vizedirektor
Klubschulen	Peter Greber, Prokurist, Leiter der Klubschulen Marceline Pfister, i.V.
Kulturelle Aktionen	Annelies Foscan
Public Relations	Friedrich Kugler

i.V. = Handlungsbevollmächtigte(r)

Kontrollstelle

Mitglieder	Ernst Gut, Buchs Alfred Mallepell, St. Gallen MITREVA Treuhand und Revision AG, Zürich
Suppleanten	Ruth Gemeinder, St. Gallen Robert Guggenbühl, St. Gallen

Sitz der Genossenschaft

Betriebszentrale	9202 Gossau SG Industriestrasse 47 Telefon 071 - 80 21 11

Verkaufsstellen der Genossenschaft Migros St. Gallen

(Stand 1. Januar 1988)

Heiden
M Poststrasse 5
Telefon 071 - 91 18 74
René Brülisauer

Herisau
MM Kasernenstrasse 18
Telefon 071 - 51 55 51
Jakob Schoch

Teufen
M Speicherstrasse
Telefon 071 - 33 32 66
Kurt Hangartner

Appenzell
MM Unteres Ziel
Telefon 071 - 87 23 33
Luise Fuster

Chur
MM Gäuggelistr./Gürtelstr.
Telefon 081 - 22 95 02
Achilles Häring

M Quaderstrasse 23
Telefon 081 - 22 40 48
Benedikt Wolf

M Ringstrasse 91
Telefon 081 - 24 39 39
Alfons Capaul

DIY Do-it-yourself-Laden
Masanserstrasse 17
Telefon 081 - 22 35 28
Christian Brüesch

Davos
MM Davos-Platz
Geschäftszentrum «Rätia»
Promenade 40
Telefon 083 - 3 31 15
Heinz Vögeli

M Davos-Dorf
Promenade 146
Telefon 083 - 5 37 27
Kurt Künzle

Landquart
M Bahnhofstrasse
Telefon 081 - 51 16 83
Johannes Krohn

Abtwil
MM Säntispark
Wiesenbachstrasse
Telefon 071 - 31 30 34
Hans Dürr

Altstätten
M Frauenhofplatz
Telefon 071 - 75 22 66
Konrad Schläpfer

Bazenheid
M Wilerstrasse 15
Telefon 073 - 31 10 02
Armin Bernhardsgrütter
(Eröffnung 26. Februar 1988)

Buchs
MM Churerstrasse
Telefon 085 - 6 44 32
Christian Gerber

Ebnat-Kappel
M Kapplerstrasse 16
Telefon 074 - 3 14 92
Martin Hürlimann

Flawil
M Magdenauerstrasse 12
Telefon 071 - 83 12 66
Werner Tischhauser

Flums
M Hauptstrasse
Telefon 085 - 3 13 49
Andrea Keller

Gossau
MM St. Gallerstrasse
Telefon 071 - 85 41 61
Bruno Kästli

Kronbühl
M Geschäftshaus Ödenhof
Telefon 071 - 38 45 55
Rolf Kaltbrunner

Mels
MMM Pizolpark
Telefon 085 - 2 01 71
Jakob Hugener

Niederuzwil
M Henauerstrasse
Telefon 073 - 51 67 02
Monika Hagen

Rheineck
M Poststrasse
Telefon 071 - 44 15 66
Erika Züst

Rorschach
MM Feuerwehrstrasse
Telefon 071 - 41 71 33
Hanspeter Gall

M Promenadenstrasse 83
Telefon 071 - 41 47 53
Josefine Bernhard

St. Gallen
MMM Neumarkt
Telefon 071 - 20 91 81
Adolf Egli

MM Grossacker
Telefon 071 - 25 10 30
Hans Rütsche

MM St. Fiden-Bahnhof
Telefon 071 - 24 51 34
Robert Kaiser (ad interim)

M Bruggen
Telefon 071 - 27 14 75
Walter Schnelli

M Burggraben
Telefon 071 - 22 51 38
Rolf Marx

M Heiligkreuz
Telefon 071 - 24 69 33
Ivo Kaiser

M Lachen
Telefon 071 - 27 55 88
Robert Nef

M Langgasse
Telefon 071 - 24 42 06
Markus Vetter

M Neudorf
Telefon 071 - 35 33 30
Ernst Allemann

M Singenberg
Telefon 071 - 22 86 55
Josef Oertle

M Union/Schibenertor
Telefon 071 - 23 33 42
Erich Eugster

RF Radio- und Fernseh-Servicezentrum
Lämmlisbrunnenstrasse 54
Telefon 071 - 22 42 14
Manfred Ritter

St. Margrethen
MMM Rheinpark
Telefon 071 - 71 41 21
Herbert Lutz

M Beim Bahnhof
Telefon 071 - 71 17 64
Remo Tobler

Uzwil
MM Steinacker
Neudorfstrasse 2
Telefon 073 - 51 24 24
Paul Dudli

Walenstadt
M Bahnhofstrasse
Telefon 085 - 3 68 10
Bernhard Enderli

Wattwil
MM Bahnhofstrasse
Telefon 074 - 7 30 22
Heinz Messmer (ad interim)

Widnau
MM Bahnhofstrasse
Telefon 071 - 72 12 21
Helmut Schick

Wil
MM Obere Bahnhofstrasse 5
Telefon 073 - 22 57 44
Georg Lutz

Amriswil
MM Kirchstrasse 9
Telefon 071 - 67 42 62
Peter Isler

Arbon
MM Bahnhofstrasse 49
Telefon 071 - 46 44 22
Andreas Huber

Bischofszell
M Poststrasse 16
Telefon 071 - 81 18 96
Martin Baumann

Kreuzlingen
MM Konstanzerstrasse 9
Telefon 072 - 72 18 18
Siegfried Strasser

MM Seepark
Bleichestrasse 15
Telefon 072 - 74 62 22
August Hengartner

Romanshorn
MM Hubzelg
Bahnhofstrasse 54a
Telefon 071 - 63 15 22
Markus Walser

Sirnach
M Winterthurerstrasse
Telefon 073 - 26 13 46
Norbert Breitenmoser

Weinfelden
MM Marktplatz
Telefon 072 - 22 47 47
Walter Knöpfel

Detaillisten mit M-Produkten

Alt St. Johann
Fam. B. Murer
Telefon 074 - 5 11 66

Bad Ragaz
Fam. M. Staub
Telefon 085 - 9 19 78

Diepoldsau
Fam. H. Alt
Telefon 071 - 73 17 88

Rebstein
Fam H. Alt
Telefon 071 - 77 33 55
(Eröffnung 18. März 1988)

Schaan/FL
Rheinberger AG
Telefon 075 - 2 57 76

Freizeitzentrum Säntispark

Abtwil
Telefon 071 - 31 28 31
Armand Meier

Klubschulen

St. Gallen
Oberer Graben 35
Telefon 071 - 22 48 64

Sportanlage Gründenmoos
Gründenstrasse 34
Telefon 071 - 31 35 15

Kreuzlingen
Hauptstrasse 22
Telefon 072 - 72 35 72

Sauna
Hauptstrasse 23
Telefon 072 - 72 76 25

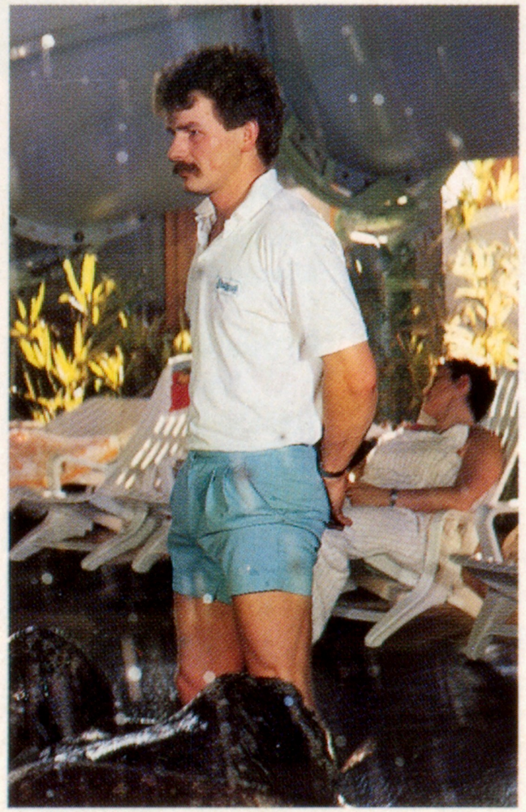
Chur
Haus Planaterra
Reichsgasse 25
Telefon 081 - 22 66 88

Arbon
Schloss
Telefon 071 - 46 61 46

Lichtensteig
Hauptgasse 2
Telefon 074 - 7 48 66

M-Hilfskoch

M-Kassiererin



M-Bademeister

M-Telefonistin

M-Informatiker